

UHH · StuPa-Präsidium · Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg

Protokoll der 6. Sitzung des Studierendenparlaments vom 30. Juni 2016

Protokoll: Jim Martens

Ort: S28 in der ehemaligen HWP

Beginn: 18.24 Uhr

Ende: 22.57 Uhr

Anwesend:

RCDS (5 Sitze):

Ramon Weilinger, Jennifer Maack

CampusGrün (14 Sitze):

Laura Franzen, Geoffrey Youett, Elena Rysikova,
Yasemin Günther, Melf Johannsen, Tahnee Herzig,
Mario Moldenhauer, Christian Lagod, Jim Martens,
Svenja Horn, Mirzo Ulugbek Khatamov, Armin Günther
Jakob Pape

BGZM-Liste (2 Sitze) :

WiWi (2 Sitze):

Unicorns (5 Sitze):

Johannes Peplow, Annkathrin Löffler

Liste LINKS (3 Sitze):

Gunhild Berdal, Till Petersen, Sinah Mielich

HWP (2 Sitze):

MIN (4 Sitze):

Ailina Salten

SDS* (3 Sitze):

Mena Winkler, Jacob Petersein, Artur Brückmann

Bart-LISTE (2 Sitze):

Timo Zeimet

LHG (1 Sitz):

Tobias Heisig

harte zeiten (1 Sitz):

Tobias Berking

Jura (1 Sitz):

AL (2 Sitze):

Karima Schulze, Henri Weber

Entschuldigt:

Antonia Niecke, Ramin Shakiba (RCDS), Philipp Droll,
Martin Sievert (CG), Karen Martirosian (BGZM), Katharina Kucza,
Andreas Hartkamp, Marielle Hermstrüwer (Unicorns), Samet Gunay,
Ajdina Karahasan (HWP), Nabil Jabareen, Jan Detampel (MIN),
Dominic Laumer (Bart), Johann Baumhoefener (Jura)

Unentschuldigt abwesend:

Benjamin Welling (RCDS), Claas-Friso Hente, Kay Zöllmer (WiWi),
Lotte Rullkötter (MIN)

Rücktritte:

Thea Wahlers (MIN) →Nabil Jabareen

Vorgeschlagene Tagesordnung

Top 1 Diskussion mit Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (60 Min.)

Top 2 Haushalt 2016/2017 (V1617-025, V1617-030) (75 Min.)

a) 2. Lesung (70 Min.)

b) 3. Lesung (5 Min.)

Top 3 Nachtragshaushalt 2015/2016 (V1617-026, V1617-030) (25 Min.)

a) 2. Lesung (20 Min.)

b) 3. Lesung (5 Min.)

Top 4 Feministischer Juristinnentag 2017 in Hamburg (V1617-028) (30 Min.)

Top 5 Weiter initiativ mit der Strategie „Uni für Alle statt Exzellenz“ (V1617-029) (30 Min.)

Top 6 Verlegung der StuPa-Wahl in das Sommersemester (V1617-015) (60 Min.)

Top 7 Verschiedenes

Teil A

TOP 0 Formalia

Gunhild eröffnet die Sitzung um 18.24 Uhr.

1. Geschäftsbericht Präsidium

Das Präsidium hat sich Gedanken über die bevorstehende Diskussion mit Frau Fegebank gemacht. Die Exzellenzstrategie und Finanzierung der Hochschulen werden in einem Themenblock zusammengefasst. Frau Fegebank wird eingangs etwas vortragen, das Ziel ist aber schnell in die Diskussion einzusteigen.

In den kommenden Wochen hat das Präsidium vor sich Gedanken über die Wahlen zu machen. Öffentlichkeitsarbeit soll ebenso Thema sein.

2. Anfragen an das Präsidium

Keine Fragen an das Präsidium.

3. Geschäftsbericht AStA

Franziska hält den Geschäftsbericht des AStA. Fragen könnten jedoch an einzelne Referent*innen gestellt werden.

Am 23. Juni war die Wissenschaftsausschusssitzung, in der sich der Ausschuss mit dem Studierendenwerk beschäftigt hat. Franziska berichtet von der Sitzung, in der Moritz und Artur auf der Senatsbank saßen und einige gute Punkte für das Studierendenwerk anbringen konnten. Darunter fällt z.B. die Frage an Herrn Allemeyer, ob sich das Studierendenwerk bereits im Zusammenhang mit Flüchtlingen einbringt. Allemeyer entgegnete, dass dies bislang nicht der Fall sei, das Studierendenwerk sich aber gerne einbringen würde. Dafür wären jedoch entsprechende Mittel notwendig.

Folgend berichtet Franziska über das EM-Begleitprogramm, welches gut vorankommt. In dem Programm werden die Länder der gegnerischen Mannschaften der deutschen Fußballnationalmannschaft in der EM 2016 detailliert dargestellt. Es wird ein Fokus auf die soziale und politische Situation in den Ländern gelegt. Im Zusammenhang damit gab es auch ein Treffen mit französischen Studierenden, die Mitglied einer der großen studentischen Gewerkschaften Frankreichs sind. Im Rahmen dieses Programms gibt es am 9. Juli um 10 Uhr den „Here to Stay Cup 2016“ auf den Kunstrasenplätzen hinter dem Millerntorstadium. Dieses Fußballturnier richtet sich an Refugee-Mannschaften, studentische Teams und alle die gerne Fußball spielen möchten, aber keine Lust auf Rassismus haben. Am 14. Juli gibt es um 18 Uhr eine Veranstaltung namens „EM und Nationalismus“ im Raum 103 im Pferdestall (Allendeplatz 1).

Der AStA hat die Aktivitäten zur Exzellenzinitiative (neu: Exzellenzstrategie) ausgewertet. In dem Zusammenhang gibt es am 7.7. eine Veranstaltung zur Exzellenzstrategie namens „Von libertären Mauerkaninchen und totalitären Schäferhunden: Wie zur Konformität im Wissenschaftsbetrieb erzogen wird“. Die Veranstaltung findet um 18 Uhr in Hörsaal G des Philosophenturms statt.

Franziska fährt den Bericht fort und berichtet über die studentische Arbeit gegen Rechts. Im Rahmen dieser Arbeit werde sich an einer Anti-AfD-Veranstaltung in Rahlstedt beteiligt und Flugblätter verteilt. Am 5. Juli findet der vom Ausschuss gegen Rechts organisierte Abend gegen Rechts statt.

Der gesamte AStA wird sich in den nächsten Wochen zu einer Klausursitzung treffen und die Frage „Wie gegen rechts arbeiten“ erörtern.

Zeitansage: 18.30 Uhr

Golnar berichtet aus dem Referat für internationale Studierende. Es hat eine Veranstaltung gegeben zur russischen Linken und ihrer Lage im aktuellen Russland von Putin. Ein russischer Metallarbeiter war zu Gast. Die Veranstaltung hat im Hörsaal der ehemaligen HWP stattgefunden und war gut besucht. In der kommenden Zeit werde eine politische Vollversammlung stattfinden. Zudem bestehe eine akute Abschiebungsbedrohung für viele ausländische Studierende. In dem Zusammenhang gibt es im Juli einen Termin der Harburger Ausländerbehörde.

Geoffrey führt den Rohschnitt eines die Demo gegen die Exzellenzinitiative zusammenfassenden Videos vor.

4. Anfragen an den AStA

Till fragt, ob sich die Studierenden der französischen Gewerkschaft zum Verhältnis von der Gewerkschaft zu der allgemeinen Studierendenbewegung geäußert haben und inwiefern solche Äußerungen für das Hamburger Rotstiftbündnis angewendet werden können.

Artur antwortet, dass es in Frankreich nicht an jeder Hochschule politische Gruppen gebe, sondern stattdessen nationale Gewerkschaften. Die größte dieser Gewerkschaften ist UNEF¹. Studierende werden als intellektuelle Arbeiter begriffen. Die heutige UNEF pflegt eine Nähe zu anderen Gewerkschaften. Sie hat sich intensiv mit dem neuen Arbeitsgesetz in Frankreich² auseinandergesetzt. Mittlerweile hat sich ein breites Bündnis gegen das Gesetz gegründet. Einer der französischen Studierenden habe gesagt, dass alle Gewerkschaften zwei Demos pro Woche machen sollten. Dies könne den bereits abflauenden Aktivitäten um das Gesetz einen neuen Schub geben.

Golnar merkt an, dass sich die Aktionsformen der Studierenden in Frankreich nicht grundlegend von unseren Aktivitäten unterschieden. Es sei somit eine Haltungsfrage. Es würden sich in Frankreich keine Gedanken darüber gemacht werden, ob z.B. ein Gesetz die konkrete Klientel etwas angehe. Da es Gesellschaftspolitik sei, gehe es somit alle etwas an. Golnar äußert auch Kritik an den französischen Studierenden. Sie würden sich zu wenig mit Militarismus auseinandersetzen und seien zu sehr aktivistisch unterwegs. Außerdem fehle eine Positivorientierung.

Till fragt, ob es besondere Erkenntnisse bei den Veranstaltungen des EM-Begleitprogramms gegeben habe.

5. Dringlichkeitsanträge des AStA

Keine.

¹Union nationale des étudiants de France

https://de.wikipedia.org/wiki/Union_nationale_des_%C3%A9tudiants_de_France

²u.a. der Spiegel dazu: <http://spon.de/aeInq>

6. Aktuelle Stunde

Es gab keinen Antrag.

7. Feststellung der endgültigen Fassung des Teils B der Tagesordnung

Das Präsidium schlägt vor den Top 3 Nachtragsaushalt vorzuziehen auf Top 2. Dagegen gibt es kein Widerspruch. Die Kritischen Jurastudierenden haben ihren Antrag zurückgezogen. Die so geänderte Tagesordnung wird ohne Widerspruch angenommen.

Endgültige Fassung der Tagesordnung

Top 1 Diskussion mit Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (60 Min.)

Top 2 Nachtragshaushalt 2015/2016 (V1617-026, V1617-030) (25 Min.)

a) 2. Lesung (20 Min.)

b) 3. Lesung (5 Min.)

Top 3 Haushalt 2016/2017 (V1617-025, V1617-030) (75 Min.)

a) 2. Lesung (70 Min.)

b) 3. Lesung (5 Min.)

Top 4 Weiter initiativ mit der Strategie „Uni für Alle statt Exzellenz“ (V1617-029) (30 Min.)

Top 5 Verlegung der StuPa-Wahl in das Sommersemester (V1617-015) (60 Min.)

Top 6 Verschiedenes

8. Feststellung der Beschlussfähigkeit

*Das StuPa ist mit 28 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig.*

9. Genehmigung der Protokolle der vorangegangenen Sitzungen

Das Protokoll der vierten Sitzung wird ohne Anmerkungen oder Widerspruch genehmigt.

Zeitansage: 19.00 Uhr

Teil B

TOP 1 Diskussion mit Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank

Frau Fegebank trifft sehr pünktlich drei Minuten vor 19 Uhr ein.

Fegebank beginnt mit ein paar einführenden Worten. In dieser Einführung stellt sie klar, dass sie niemals gegen die Exzellenzinitiative war, sondern nur gegen die konkrete Ausgestaltung. Sie lobt das Verhandlungsergebnis und bezeichnet es als Erfolg für die gesamte Hochschullandschaft und den Hochschulstandort Hamburg. Die Hamburger Universität könne mit viel Selbstbewusstsein in die nächste Runde gehen. Außerdem habe sie bereits zwei Exzellenzcluster.

Desweiteren geht sie auf die Erhöhung der Mittel für die kleineren Hamburger Hochschulen ein und spricht von Erhöhungen um 3% bzw. 4%. Sie geht ebenfalls auf die mögliche destruktive Wirkung der Exzellenzinitiative ein und sagt, dass die Forschungsförderung diese Binnenwirkung der Exzellenzinitiative verhindern soll.

Zudem würden Gespräche über einen „Aufwuchs“ mit der TUHH und der HAW geführt. Schließlich setzt sie sich für die Verstetigung der Hochschulpakt-Mittel ein.

Gunhild dankt für die einführenden Worte.

Till führt an, dass es entgegen der Aussage des Hochschulrates durchaus Kritik aus der Uni an der Exzellenzinitiative gab. Er wirft die Frage auf, warum Exzellenz nötig sei und man nicht für alle bessere Bedingungen schaffe. Ferner fragt er, welches Verständnis von wissenschaftlicher Qualität hinter der Exzellenzinitiative stecke und woher das Verständnis komme, dass Wissenschaft am besten funktioniert, wenn es Gewinner und Verlierer gibt.

Zeitansage: 19.15 Uhr

Jochen erzählt Einiges zur Berliner TU und ihrer geschichtlichen Vergangenheit und den Lehren, die daraus gezogen wurden. Entgegen der Berliner TU sei die Hamburger sehr ingenieurwissenschaftlich und bei einem Wachstum der TU sollte die gesellschaftliche Bedeutung von Technologie evaluiert werden.

Franziska erwähnt den sog. „Double Speak“: Nach außen wird schöne Antragsprosa geschrieben, aber hinter vorgehaltener Hand wird sich stark über die Exzellenzinitiative beschwert. Im Imboden-Bericht werde erwähnt, dass sich wissenschaftliche Mitarbeiter in ihren produktivsten Jahren mit dem Schreiben von Anträgen und dem Jagen von wenigen Festanstellungen beschäftigten.

Laura fragt als letzte Person in der ersten Fragerunde, wie man sich an einer Uni mit Exzellenzinitiative und wenigen Festanstellungen eine Familie vorstellen solle.

Fegebank geht in langen Zügen auf die aufgeworfenen Punkte und Fragen mehr oder weniger direkt ein. In Bezug zu Till sagt sie, dass sie es nicht schlecht finde, dass es Wettbewerb gibt. Im Prinzip resümiert sie diesen Austausch mit der Formel „Agree to disagree“ und sagt damit effektiv aus, dass eine Einigung diesbezüglich zwischen Tills Ansicht und ihrer Ansicht ausgeschlossen sei. Insgesamt erwähnt sie häufig den Standort Hamburg. Ebenfalls äußert sie sich positiv zur Profilierung von Hochschulen. Als Beispiel erwähnt sie, dass eine Hochschule besonders gut in Lehre sein könne.

Wer sich für eine detailliertere Fassung interessiert, sei an die Aufzeichnung der Sitzung³ verwiesen. Die Antwort von Frau Fegebank beginnt bei Minute xy.

Zeitansage: 19.30 Uhr

Die zweite Fragerunde beginnt mit Tobias, welcher die Notwendigkeit der Exzellenzinitiative in Frage stellt. Insbesondere äußert er, dass das Bewerbungsverfahren für die Exzellenzinitiative einem Erziehungsverfahren entspreche. Stattdessen müsse Wissenschaft Bestehendes in Frage stellen. Provokativ stellt er die Frage, warum es Wettbewerb brauche und nicht Kooperation gelebt werde.

Gunhild führt aus, dass eine höhere Wettbewerbsfähigkeit nicht unbedingt auch besser für die Menschheit ist. Ebenfalls kann sie nicht verstehen, wie eine Spitzenförderung die Vielfalt fördere. Auch seien Drittmittel ein Problem für die Unabhängigkeit von Forschung.

Artur greift Aspekte von Tobias und Gunhild auf und weist darauf hin, dass die Exzellenzinitia-

³link

tive eine „Mainstreamisierung“ verursacht. Auch werde seitens der Hochschulen hauptsächlich auf die Mittel geachtet, die Inhalte seien nachgelagert.

Golnar erwähnt ein Demokratiedefizit in dem Verfahren, da die Entscheidung über die Exzellenz nicht von demokratisch gewählten Vertreter*innen gemacht werde. Sie fragt wie Frau Fegebank zu diesem Defizit stehe. Golnar greift ebenso den Aspekt der Vielfalt auf und fragt explizit wie Vielfalt und Exzellenzinitiative zusammenpassten.

Zeitansage: 19.46 Uhr

Ramon durchbricht die Reihe, indem er sich für die Exzellenzinitiative ausspricht. Er fragt, ob der Exzellenzbegriff nicht zu sehr auf naturwissenschaftliche Leistungen fixiert sei und ob die Kritik an der Exzellenzinitiative nicht zu spät kam.

Frau Fegebank geht direkt auf diese Frage ein und erklärt, dass von Hamburg von Beginn an Kritik geäußert worden sei. Sie erwähnt, dass sie noch keine Infos zur Wissenschaftsratsbegehung habe.

Auf kritische Anmerkungen antwortet sie mit der Frage, was denn passieren würde, wenn man der Uni auf einen Schlag 0,5 Milliarden Euro geben würde. Sie stellt fest, dass zunächst Party gemacht würde, aber was käme danach? Die Sichtbarkeit spiele eine große Rolle bei der Hochschulfinanzierung, da es Leute gebe, die hinterfragen, warum so viel Geld in die Hochschulen gegeben wird.

Ailina fragt Fegebank zu Arbeitssicherheit und den Kosten für Investitionen, da es in der Biologie viele kaputte Labore gebe und bislang nichts dagegen getan werde.

Anschließend zieht Till ein Zwischenfazit.

Fegebank kündigt an, dass sie sich gerne die Biologie anschauen.

Zeitansage: 20.08 Uhr

Pause bis 20.20 Uhr, verlängert bis 20.25 Uhr

TOP 2 Nachtragshaushalt 2015/2016

1. 2. Lesung

Ramon erklärt das Prozedere für die Abstimmungen. Melf stellt das erste Paket für den Nachtragshaushalt (NHH) vor.

Keine Gegenrede zum Paket.

Einstimmig wird der Beschlussempfehlung gefolgt.

Melf stellt das zweite Paket vor. Keine Gegenrede. Einstimmig wird der Beschlussempfehlung gefolgt.

2. 3. Lesung

M:1:0 wird NHH angenommen.

TOP 3 Haushalt 2016/2017

1. 2. Lesung

Melf stellt die Pakete für den Haushalt 16/17 vor. Melf stellt das erste Paket für den Haushalt genauer vor. Nico hält die Fürrede für den Antrag den Topf für Projektkräfte (PKs) zu erhöhen.

Tobias hält Fürrede für Antrag den Topf für Referent*innen (Refs) zu erhöhen. Er steigt ein in die Debatte.

Zeitansage: 20.40 Uhr

Karima fragt Till, ob er sich nicht um die Pluralität Sorgen macht, wenn 7 1/2 PK-Stellen für 2 Ref-Stellen wegfallen.

Till möchte nicht, dass bei PKs und Refs über Stellen gesprochen wird. Er ist der Meinung, dass Geld auf Dauer keine Lösung ist.

Tobias verweist auf AStA in Lüneburg, der keine PKs hat.

M:5:4 für Beschlussempfehlung.

Melf stellt das zweite Paket vor. Er stellt seine Meinung zum Änderungsantrag zu Aktionen vor. Er stellt auch den Punkt „Vereinsmitgliedschaften FSRe“ vor.

Tobias hält Fürrede für den Antrag zu Aktionen und Veranstaltungen der VS.

Melf hält ein Plädoyer für einen realistischen Haushalt, wo nur so viel Geld in Posten gesteckt wird, wie benötigt wird.

Till hält ein Plädoyer für eine Erhöhung des Aktivitätentopfes.

M:8:2 für Beschlussempfehlung.

Melf stellt das dritte Paket FZS vor und hält eine Fürrede. Vincent hält eine Gegenrede zu den Anträgen und sagt, dass Vollmitglied = Vollmitglied bedeuten muss. Erhöhung im Personalbereich aber sinnvoll.

Geoffrey pflichtet Vincent bei, dass es sinnvoll wäre ein Ref-Stelle zu haben. Der Betrag sollte nicht verringert werden. Er geht auch auf das Argument ein, dass andere Studierendenschaften weniger zahlen. Diese lasse sich nicht eindeutig verifizieren.

Zeitansage: 21.00 Uhr

Artur geht auf den europäischen Zusammenhang ein.

Till führt eine Schauspielleistung vor und sagt, dass Geschacher reines Marktprinzip und daher abzulehnen ist.

Nach Protesten gegen Rechte in Sachsen wurden die Studierendenschaften in Sachsen mit den Stimmen der NPD verboten und degradiert auf reine Vereinsebene.

6:M:2 gegen Beschlussempfehlung.

7:M:2 gegen Antrag Mitgliedsbeitrag zu senken.

1:14: viele gegen Erhöhung Aufwandsentschädigung.

Melf stellt das vierte Paket vor. Till bittet in Zukunft Begründungen so zu verfassen, dass sie verständlich sind.

M:0:1 für Beschlussempfehlung.

Es folgt die finale Abstimmung über den Haushalt, wo die Mehrheit bei einer Gegenstimme

und vier Enthaltungen für den Haushalt stimmt.

Zeitansage: 21.17 Uhr, Pause bis 21.30 Uhr, verlängert bis 21.35 Uhr

TOP 4 Weiter initiativ mit der Strategie „Uni für Alle statt Exzellenz“

Fraktionspause Liste Links 3 Minuten

Till stellt den Antrag vor.

Zeitansage: 21.45 Uhr

Artur meint, dass es eine weitere Entstellung zur Kenntlichkeit gegeben hat. Die Differenz zwischen „Trockenschwimmen“ und sinnvoller Forschung müsse herausgestellt werden. Fegebanks Punkt über die Sichtbarkeit der Uni habe einen wahren Kern. Allerdings sollte es in der Sichtbarkeit nicht um Sonderforschungsbereiche, sondern um qualitativ sinnvolle Aktionen wie z.B. Engagement für Flüchtlinge gehen. Man müsse besser klarmachen, dass eine Alternative zur Exzellenzinitiative real möglich sei. Man könne von der Bewegung um Bernie Sanders lernen.

Tobias stellt die historischen Zusammenhänge dar.

Armin meint, dass man generell das Drittmittelsystem bekämpfen müsse.

Till befürwortet eine solche allgemeine Kritik. Er geht auf die Diskussion mit Fegebank ein. Sie sei deutlich ins Schwimmen geraten. Vor allem habe sie mit dem Versprechen von 500 Mio. Euro einen Fehler begangen, den man als Senatorin nicht machen sollte. Die Abfolge ihrer Äußerung sei wie folgt:

An sich ist Mittelerhöhung richtig → Oh das darf ich nicht sagen → Habe ich gar nicht erst gemeint.

Till würde gerne die Diskussion mit Fegebank auswerten.

Mario unterstützt die Ansicht von Armin und möchte vor der Abstimmung den genauen Text wissen.

Geoffrey findet Fegebanks Beispiel mit den 500 Mio. Euro zynisch. Vor allem der Widerspruch, dass die 500 Mio. zu wenig wären, die aktuelle Situation im Vergleich dazu aber besser, ärgert ihn. Insbesondere die angestrebte Profilbildung macht ihm Sorgen.

Zeitansage: 22.05 Uhr

Yasemin hat den Eindruck, dass sie sehr unter Druck stand. Sie ist ein wenig enttäuscht von dem Besuch. Fegebank habe überhaupt nicht gesagt, dass soziale Wissenschaften wichtig seien.

Jim stellt fest, dass Fegebank mit einem neoliberalen Werbebeitrag begonnen habe und langsam in eine echte Diskussion eingestiegen sei. Sie schien zudem ein wenig gefangen zu sein zwischen Senatsvertretung und persönlicher Ambition.

Laura äußert sich über die Profiloberstufe und wie desaströs deren Einführung gelaufen sei. Ferner sei es interessant, dass Fegebank kein einziges Mal das Wort „Effizienz“ benutzt habe, obgleich die Aussagen Fegebanks eigentlich die ganze Zeit damit zu tun gehabt hätten.

Armin weist darauf hin, dass Fegebank häufig betont habe, dass in dem Hamburger Haushalt eine Erhöhung der Grundfinanzierung um 3% bis 4% geplant sei, obwohl die tatsächliche Geldsumme lächerlich sei.

Golnar erwähnt, dass Frau Fegebank eingangs auf Till entgegnete, dass man eben zwei unterschiedliche Religionen habe. Sie hätte dann aber herausgefunden, dass an der Uni mit echten Argumenten gearbeitet werde. Man dürfe jetzt nicht mit dem Kämpfen aufhören, obwohl es kleine Geldgeschenke gibt.

Till verweist auf die Demo gegen die Exzellenzinitiative und den Zusammenhang zwischen Rathaus und Börse/Handelskammer. Fegebank sei eine junge Senatorin und könne sich dem Argument nicht komplett verschließen. Außerdem sei sie sehr druckanfällig für beide Seiten.

Till stellt basierend darauf einen Änderungsantrag vor, der dem Präsidium jedoch nicht mehr vorliegt.

Artur stellt seinen Änderungsantrag vor. Es soll „ein Rapper“ in Zeile 20 durch „Christiano Ronaldo“ ersetzt werden.

Zeitansage: 22.30 Uhr

Till erklärt den historischen Werdegang von Rap und HipHop.

Till übernimmt die Änderungen dem Sinne nach und kündigt an den Text entsprechend zu überarbeiten. Der Antrag wird anschließend trotz mangelnder finaler Textfassung abgestimmt und eine Mehrheit stimmt bei zwei Gegenstimmen und keinen Enthaltungen für den Antrag.

Die finale Textfassung findet sich im Anhang und gilt entsprechend der Abstimmung als beschlossen.

TOP 5 Verlegung der StuPa-Wahl in das Sommersemester

Der Antrag wurde zurückgezogen. Damit entfällt der TOP.

TOP 6 Verschiedenes

Ramon fragt, ob es den Wunsch gibt am 14. Juli eine Stupa-Sitzung zu machen.

Franziska spricht sich für eine Sitzung des Parlaments aus.

Melf sieht keine Notwendigkeit für eine Sitzung.

Till spricht sich für eine Sitzung aus. Er sieht keinen Zusammenhang zwischen Franziskas Aussage und Melfs Aussage. Man sollte eine Sitzung machen, um noch einmal viel vor dem WS zu machen.

Jim spricht sich grundsätzlich für eine Sitzung aus, sieht aber Probleme bei der Beschlussfähigkeit.

Tobias meint, dass eine solche Sitzung mit Beschlussfähigkeit möglich sei, wenn man es darauf anlege.

Gunhild spricht sich für eine Sitzung aus und findet, dass Personen, die nicht kommen können, sich nicht gegen eine Sitzung aussprechen sollten. Gunhild appelliert, dass die Ausschüsse wieder mehr arbeiten sollten.

Melf spricht sich erneut gegen eine Sitzung aus, findet aber einzelne Treffen in der VL-freien Zeit sinnvoll.

Till findet es wichtig, dass man es auf eine Sitzung anlegt. Ramon schlägt vor ein Stimmungsbild zu machen. 10:12:1 für eine weitere Sitzung. *Ramon schließt um 22:57 die Sitzung.*

Beschluss des Studierendenparlamentes vom 30. Juni 2016

Weiter initiativ mit der Strategie „Uni für alle statt Exzellenz“!

„Der Pressesprecher oder Präsident einer Universität verkündet stolz, dass seine Universität im Ranking in den letzten Jahren von Platz 37 auf Platz 23 aufgestiegen sei, wird aber sprachlos, wenn er berichten soll, welchen großartigen Einsichten und Forschungsergebnissen dieser Aufstieg denn zu verdanken sei. Beredt wird er wieder, wenn er kundtut, man habe soundso viele Graduiertenkollegs gegründet und einen Sonderforschungsbereich eingerichtet, aus der Exzellenzinitiative größere Summen erhalten etc. pp. Im Übrigen gebe es noch viel zu tun, die Universität werde sich noch um weitere Fördergelder bewerben, man sei zuversichtlich, diese zu erhalten, denn die Universität sei gut aufgestellt.“ (Jochen Hörisch, „Privat ein Laster, öffentlich eine Tugend“, FAZ vom 29. Mai 2016)

Die Exzellenzinitiative heißt jetzt Exzellenzstrategie, und bleibt weiterhin eine große Dummheit. Nach wie vor schadet sie erheblich Forschung und Lehre, quält die Hochschulangehörigen und konterkariert eine gesellschaftlich verantwortungsvolle Wissenschaft im Dienste der der großen Mehrheit der Menschen.

Entgegen nachdrücklicher und immer weitere Kreise ziehende Kritik und Proteste aus den Hochschulen haben sich die Ministerpräsidenten und die Bundeskanzlerin am 16. Juni auf die Fortsetzung des „Exzellenz“-irgendwas geeinigt – mit ein wenig mehr Geld und verbunden mit dem Gefasel von „besseren Aufstiegschancen“. Betont wird ansonsten das pur ideologische Gebot eines von „strengem wissenschaftlichen Wettbewerb geleiteten Verfahrens“. Es ist wenig überzeugend, wenn die Ministerpräsidentenkonferenz ständig hervorheben muss, wie wissenschaftlich ihre Wissenschaftspolitik ist.

Es ist also noch nicht gelungen, eine nächste Runde der Exzellenzinitiative jetzt schon zu verhindern zu Gunsten einer bedarfsdeckenden Grundfinanzierung aller Hochschulen. Dennoch haben die bundesweiten Proteste die öffentliche Diskussion zugunsten einer Durchsetzung humanistischer Bildung und Wissenschaft in Überwindung der üblen neoliberalen Deformationen deutlich vorangebracht. Die demonstrative Euphorie für das Elite-Ideologem ist einem zunehmenden Realismus gewichen, die Wahrheit über die Exzellenzinitiative wird immer häufiger offen ausgesprochen: Mit inhaltlicher Qualität hat sie nichts zu tun; die Konkurrenzformigkeit schadet einer kooperativen Entwicklung von Forschung und Lehre mit dem Inhalt einer solidarischen gesellschaftlichen Entwicklung; das Antragswesen verschleißt nutzlos enorme Kräfte, die einer sinnvollen wissenschaftlichen Produktivität geraubt werden; die Antragsprosa ist eine einzige Heuchelei und Schönfärberei, die den argumentativen Austausch über ein vernünftige Weiterentwicklung der Wissenschaft verhindert.

Der Kaiser steht schon lange ohne Textilien da, eine neue Qualität der Entzauberung des Despoten ist erreicht, weil immer mehr dem Kind beipflichten, dass der Despot wirklich nackt ist – nun muß er noch entthront werden.

Das Studierendenparlament und der AstA werden daher die Kampagne „Uni für Alle statt Exzellenzinitiative“ weiterführen und dafür die fortgesetzte und erweiterte Zusammenarbeit mit Fachschaftsräten und Mitgliedern aller Hochschulgruppen suchen.

- Die Unterschriftenkampagne wird textlich aktualisiert und fortgeführt

- In allen Gremien wird die Debatte um Uni für alle statt Exzellenz weitergeführt, darauf gerichtet, dass keinerlei strukturelle und finanzielle Unterwerfung unter die Exzellenzinitiative stattfindet, und mit der Erweiterung auf eine generelle Kritik an dem Konkurrenzprinzip in der Wissenschaft, speziell an der Finanzierung durch Drittmittel.
- Als positiver Gegenpol wird die Studienreform weiter voran getrieben mit verstärktem Augenmerk auf die kritische Verantwortung der Wissenschaft für Frieden, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Demokratie und Flüchtlingsolidarität.
- Das Wintersemester wird mit Aktivitäten (u.a. Vollversammlung, Demo) zur Beendigung der Schuldenbremse für eine bedarfsdeckende Finanzierung von Hochschule und Bildung, sowie anderen sozialstaatlichen Einrichtungen eröffnet. Dafür wird die Zusammenarbeit mit BündnispartnerInnen auch außerhalb der Hochschulen gesucht.